GLIEDERUNG

	Seite
I. Einleitung	13
1. Zum Thema – Ziel der Arbeit.....	14
2. Methodisches Vorgehen	16
3. Forschungsstand und Quellenlage	19
3.1. Der Forschungsstand	19
3.2. Die Quellsituation	22
II. Der Mittelstandsbeginn	25
1. Der Mittelstand	25
1.1. Traditionelle Kriterien zur Bestimmung des selbständigen Mittelstandes	29
1.1.1. Die quantitativen Kriterien	30
1.1.2. Die qualitativen Kriterien	33
1.2. Der Mittelstandsbeginn im praktischen Gebrauch	36
1.3. Der Mittelstandsbeginn als verwendungsfähiger Bestandteil wirtschaftspolitischer und wirtschafts- historischer Terminologie.....	38
III. Die neoliberalen Konzepte als Grundlagen der Wirtschaftspolitik und der Mittelstandsförderung	41
1. Die Wettbewerbstheorie als Basis der westdeutschen Wirtschaftsordnung	42
1.1. Inhalte und Strömungen des Neoliberalismus	46
1.1.1. Die Freiburger Schule des Ordoliberalismus	48
1.1.2. Die soziale Marktwirtschaft Alfred Müller-Armacks, Wilhelm Röpkes und Alexander Rüstows	51
1.1.3. Der Neoliberalismus Friedrich A. von Hayeks und Ludwig Mises'	55
1.2. Die Durchsetzung des Neoliberalismus zur ‚herrschenden‘ Lehre innerhalb der Nationalökonomie	57

1.3.	Neoliberale Kernforderungen	59
1.3.1.	Der neoliberale Freiheitsbegriff	59
1.3.2.	Der neoliberale Eigentumsbegriff	61
1.3.3.	Eliten im Neoliberalismus – Die Bedeutung des Mittelstandes für die Wettbewerbstheorie	63
1.3.4.	Das Funktionsprinzip: Der Wettbewerb	65
1.4.	Der neoliberale Anspruch an die Wirtschaftspolitik	70
1.5.	Die Träger der politischen Umsetzung des neoliberalen Konzepts	71
2.	Prinzipien der Wirtschaftspolitik 1948–1963	75
2.1.	Grundentscheidungen zur Wirtschaftsordnung	78
2.2.	Die Realisierung der Wirtschaftsordnung durch die Wirtschaftspolitik – konkurrierende Ansätze	81
2.2.1.	Die wirtschaftspolitische Einflußnahme der Westalliierten nach Gründung der Bundesrepublik	82
2.2.2.	Der Einfluß der katholischen Soziallehre auf die Wirtschaftspolitik	84
2.2.2.1.	Vom Ahlener Programm zu den Düsseldorfer Leitsätzen	88
2.2.2.2.	Die wirtschaftspolitische Auseinandersetzung zwischen katholischer Soziallehre und dem Neoliberalismus	91
2.2.2.3.	Der Mittelstand in der katholischen Soziallehre	93
2.2.3.	Die Bedeutung der evangelischen Soziallehre	95
2.2.4.	Interessenartikulation in der Wirtschaftspolitik und die Bedeutung des Mittelstandes	99
2.2.4.1.	Mittelständische Interessenverbände	103
2.2.4.2.	Die Bedeutung mittelständischer Interessen in der allgemeinen Interessenvertretung	109
2.3.	Die Bundesregierung und die Wirtschaftspolitik Erhards – Entscheidungsfindung in der Wirtschaftspolitik	110
2.3.1.	Der Streit um die wirtschaftspolitischen Ambitionen des Bundeskanzleramtes	112
2.3.2.	Die Kabinettskollegien der Adenauer-Regierung und die soziale Marktwirtschaft Ludwig Erhards	133
2.3.3.	Die Ministerialbürokratie im Wirtschaftsministerium und die soziale Marktwirtschaft	140
3.	Prinzipien der Mittelstandsförderung	145
3.1.	Ansätze zur Mittelstandsförderung	147
3.2.	Die Bedeutung der Mittelstandsförderung im gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Gesamtzusammenhang der Bundesrepublik	154

IV. Der selbständige Mittelstand in der Wirtschaft der Bundesrepublik 1948–1963 – Die mittelstandsfördernden Maßnahmen	159
1. Entwicklung des Mittelstandes im deutschen ‚Wirtschaftswunder‘	159
1.1. Die Entwicklung der Betriebszahl, der Beschäftigtenzahl und der Umsätze in mittelständischen Betrieben	161
1.2. Die Entwicklung der Kapitalintensität	165
1.3. Strukturwandel – Konzentration und Spezialisierung	166
1.4. Der Strukturwandel in Handwerk und Handel als branchenspezifisches Problem	168
1.5. Die Entwicklung des Mittelstandes in einer veränderten Gesellschaft	171
2. Mittelstandsförderung in der Wettbewerbspolitik	173
2.1. Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	174
2.1.1. Die Auseinandersetzungen um die Entstehung	175
2.1.1.1. Die Phase des alliierten Einflusses	176
2.1.1.2. Die deutsche Diskussion um das GWB: das Mittelstandsargument	184
2.1.2. Das GWB in der Fassung vom 27.7.1957: mittelstandsrelevante Regelungen	211
2.1.2.1. Die Kooperation im Mittelstand	213
2.1.2.2. Die vertikale Preisbindung	216
2.1.3. Zusammenfassung: Das GWB als mittelstandsfördernde Maßnahme	223
2.2. Berufsordnungen für den Mittelstand	227
2.2.1. Entscheidungen der Alliierten zur Berufsordnung	228
2.2.2. Die bundesdeutschen Entscheidungen zur Berufsordnung	230
2.2.3. Die Berufsordnung für das Handwerk	233
2.2.4. Die Berufsordnung für den Einzelhandel	236
2.2.5. Die Bedeutung der Berufsordnungen für den Mittelstand	243
2.3. Der Ladenschluß	245
3. Mittelstandsfördernde Elemente der Steuerreformen	249
3.1. Die Einkommensteuer	250
3.1.1. Die Entwicklung der Einkommensteuer in der Bundesrepublik	251
3.1.2. Die Veränderungen der Bemessungsgrundlage	256
3.1.3. Die Veränderungen des Steuertarifsystems	262
3.1.4. Steuerfreibeträge	264

3.1.5.	Sonderabschreibungsmöglichkeiten	269
3.1.6.	Einkommenbesteuerung und Gewinnbesteuerung	274
3.1.7.	Die Gestaltung der Einkommenbesteuerung des Mittelstands	276
3.2.	Die Allphasen-Brutto-Umsatzsteuer und ihre Wirkung auf mittelständische Unternehmen	278
3.2.1.	Ansatzpunkte zur Umsatzsteuerreform in den fünfziger Jahren	280
3.2.2.	Die Umsatzsteuerreformen der fünfziger Jahre	281
3.2.2.1.	Der Steuerfreibetrag in der Umsatzsteuer	282
3.2.2.2.	Steuerermäßigungen in der Umsatzsteuer	283
3.2.2.3.	Der Versuch der Herstellung von Wettbewerbsneutralität durch die Modifizierung von Vergünstigungen	284
3.2.2.4.	Die Zusatzumsatzsteuern	286
3.2.2.5.	Die Mehrwertsteuer	289
3.2.2.6.	Mittelstandsförderung durch Umsatzsteuerreformen	293
3.3.	Die ‚kleinen‘ Steuern	294
3.3.1.	Die Wirkung der Gewerbesteuer auf Betriebe des selbständigen Mittelstandes	294
3.3.2.	Die Erbschaftbesteuerung	297
3.4.	Mittelstandsförderung in der Steuerpolitik	300
4.	Investitionsfinanzierung des Mittelstandes – Staatliche Kredithilfen für den Mittelstand	302
4.1.	Die Investitionsfinanzierung des Mittelstandes mit eigenen Mitteln	303
4.1.1.	Die Eigenfinanzierung mit innerbetrieblichen Mitteln	304
4.1.2.	Die Eigenfinanzierung mit außerbetrieblichen Mitteln	305
4.2.	Die Fremdfinanzierung	306
4.2.1.	Der kurzfristige Kredit in der Mittelstandsfinanzierung der fünfziger Jahre	306
4.2.2.	Der mittelfristige Kredit	309
4.2.3.	Der langfristige Kredit	310
4.2.3.1.	Der langfristige Kredit aus der Sicht der mittelständischen Kreditnehmer	311
4.2.3.2.	Der langfristige Kredit an den Mittelstand aus der Perspektive der Kreditgeber	312
4.2.4.	Möglichkeiten und Grenzen der Fremdfinanzierung für den Mittelstand 1948–1963	314

4.3.	Die Maßnahmen des Bundes zur Verbesserung der mittelständischen Kreditversorgung	315
4.3.1.	Staatliche Kredithilfen für den Mittelstand bis 1955	317
4.3.2.	Die staatliche Förderung des Mittelstandskredits von 1955 bis 1963	335
4.3.2.1.	Die zentralen Kreditaktionen zugunsten des Mittelstandes	338
4.3.2.2.	Die Kreditgarantiegemeinschaften als mittelständische ‚Selbsthilfeeinrichtungen‘ zur Verbesserung der Kreditfähigkeit	344
4.3.2.3.	Die Maßnahmen des Bundes zur Verbesserung der Kreditfähigkeit des Mittelstandes durch Information	353
4.4.	Mittelstandsförderung durch staatliche Kredithilfen von 1948 bis 1963	356

V. Wirtschaftspolitik und Mittelstandsförderung im Urteil der neoliberalen Theoretiker 357

1.	Die dominierende Phase des Ordoliberalismus in den beginnenden fünfziger Jahren	361
2.	Die Bedeutung des sozialen Elements im Neoliberalismus seit der Mitte der fünfziger Jahre	364
3.	Die Eigendynamik der Politik ‚punkteller Interventionen‘ aus neoliberaler Sicht	368
4.	Die Entwicklung der Mittelstandspolitik im Urteil der neoliberalen Wettbewerbstheoretiker	370

VI. Zusammenfassung – Die Mittelstandsförderung im Spannungsfeld zwischen wettbewerbstheoretischem Anspruch und wirtschaftspolitischem Pragmatismus 373

VII. Verzeichnisse 377

1.	Bibliographie	377
1.1.	Ungedruckte Quellen	377
1.2.	Gedruckte Quellen	379
1.3.	Literaturverzeichnis	384
2.	Tabellenverzeichnis	407
3.	Abkürzungsverzeichnis	409